



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITY LINZ | JKU



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

## **Pressemitteilung**

*Prognose zur Entwicklung der  
Schattenwirtschaft in Deutschland  
im Jahr 2020*

**Tübingen und Linz, 4. Februar 2020**

### **Trotz verlangsamten Wirtschaftswachstums im Jahr 2020 weiterer Rückgang der Schattenwirtschaft in Deutschland**

**Seit dem Jahr 2009 ist die Schattenwirtschaft in Deutschland kontinuierlich zurückgegangen. Die sich verschlechternden Wirtschaftsaussichten werden diesen Rückgang im Jahr 2020 dämpfen. Die nach wie vor geringe Arbeitslosigkeit zusammen mit dem zu erwartenden Wachstum der offiziellen Wirtschaft führen aber immer noch zu einem leichten Rückgang der Schattenwirtschaft.**

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer neuen Prognose der Schattenwirtschaft für das Jahr 2020 in Deutschland, die gemeinsam von Professor Dr. Friedrich Schneider (Universität Linz) und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) erarbeitet wurde. Der Umfang der Schattenwirtschaft wird danach im Jahr 2020 bei 322 Mrd. Euro liegen (siehe Tabelle und Abbildung 1). Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 2 Mrd. Euro. Unter Schattenwirtschaft versteht man Schwarzarbeit, aber auch illegale Beschäftigung (beispielsweise illegale Arbeitnehmerüberlassung) sowie weitere illegale Tätigkeiten.

Die Prognose wird unter erheblicher Unsicherheit über die Entwicklung der offiziellen Wirtschaft im Jahr 2020 gestellt. Hierbei wird angenommen, dass die Arbeitslosigkeit auf jahresdurchschnittlich 2,3 Millionen Personen ansteigt und das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,0 Prozent wächst. Einige der derzeit vorhandenen Frühindikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung weisen jedoch darauf hin, dass sich die Wirtschaft auch besser entwickeln könnte. Schon im Jahr 2019 hat die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung den Rückgang der Schattenwirtschaft gebremst, wobei die Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2019 noch sehr gut ausfiel.

## Wenig Impulse von der Politik

Abgaben und Regulierungen können den Umfang der Schattenwirtschaft mitbestimmen, weil dadurch der Anreiz steigt, in die Schattenwirtschaft auszuweichen. Im Jahr 2020 sinkt der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von 2,5 % auf 2,4 %, und der Mindestlohn steigt von 9,19 Euro auf 9,35 Euro. Beide Änderungen sind aber zu geringfügig, um die Schattenwirtschaft merklich zu beeinflussen.

Durch die Einführung der Generalunternehmerhaftung im Paketdienst werden Transportunternehmen, die Aufträge an Subunternehmer weitergeben, künftig für die Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge durch diese Auftragnehmer haftbar gemacht. Ähnliche Regelungen gibt es derzeit bereits in der Bauwirtschaft. Inwieweit dies die Auftragsvergabe an Unternehmen, die ihre Mitarbeiter „schwarz“ beschäftigen, reduziert, lässt sich derzeit allerdings nicht quantifizieren.

Im Jahr 2020 wird in zwölf derzeit zulassungsfreien Handwerksberufen die Meisterpflicht als Voraussetzung zur Selbständigkeit wiedereingeführt. Solche Zugangsbeschränkungen zu bestimmten Tätigkeiten können als unbeabsichtigte Nebenfolge die Schwarzarbeit erhöhen. Allerdings wird der Effekt dieser Maßnahme erst langsam wirksam werden, denn sie betrifft nur Neugründungen. Die seit der Liberalisierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 neu gegründeten Betriebe ohne Meister können weiter bestehen bleiben. Über einen dreijährigen Zeitraum bis Ende 2022 prognostiziert das Modell eine Zunahme der Schattenwirtschaft von ca. 1 Mrd. Euro.

## Prognose der Schattenwirtschaft international

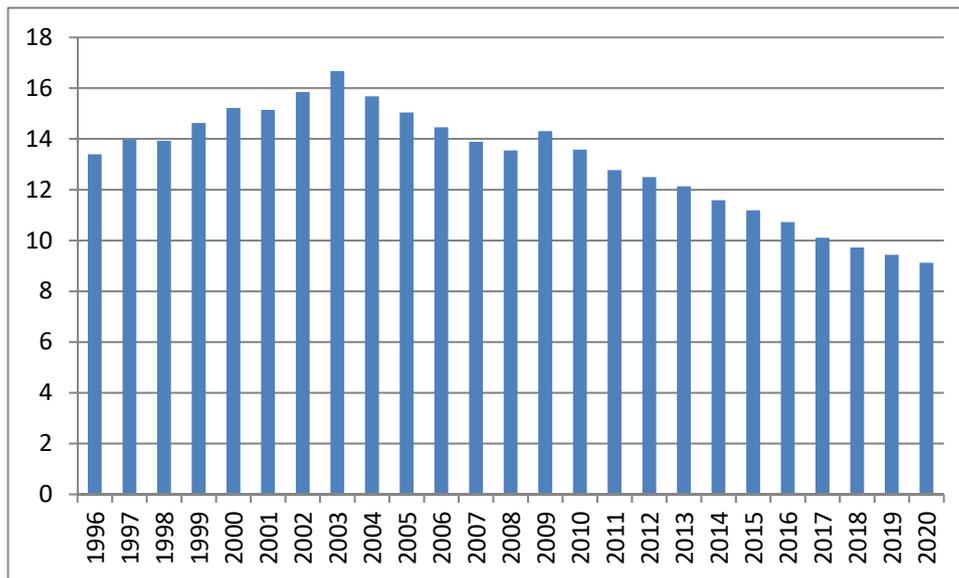
Im internationalen Vergleich liegt Deutschland beim Verhältnis von Schatten- zu offizieller Wirtschaft im Mittelfeld (siehe Abbildung 2). Im Fünfjahreszeitraum von 2016 bis 2020 ist die Schattenwirtschaft in den 20 ausgewählten OECD-Ländern im Verhältnis zur offiziellen Wirtschaft durchschnittlich um 1,2 Prozentpunkte zurückgegangen – Deutschland hat einen etwas höheren Rückgang zu verzeichnen. Am stärksten ist die Schattenwirtschaft in Spanien gesunken, während sie in Großbritannien sogar angestiegen ist.

### Ansprechpartner:

Prof. Dr. Friedrich Schneider  
Forschungsinstitut für Bankwesen  
Johannes Kepler Universität Linz  
A-4040 Linz  
Mobil: 0043-6643085228  
Tel.: 0043-732-2468-7340  
Email : [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at)

Prof. Dr. Bernhard Boockmann  
IAW Tübingen  
Schaffhausenstr. 73  
D-72072 Tübingen

Tel.: 07071 9896-20  
Email: [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

**Abbildung 1: Verhältnis von Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Deutschland****Tabelle 1: Originalwerte zu Abbildung 1**

Jahr	Schattenwirtschaft in Mrd. €	Verhältnis Schattenwirtschaft zu offiziellem BIP
1996	258	13,4
1997	275	14,0
1998	281	13,9
1999	302	14,6
2000	322	15,2
2001	330	15,1
2002	350	15,8
2003	370	16,7
2004	356	15,7
2005	346	15,0
2006	346	14,5
2007	349	13,9
2008	347	13,5
2009	352	14,3
2010	348	13,6
2011	344	12,8
2012	343	12,5
2013	341	12,1
2014	339	11,6
2015	339	11,2
2016	336	10,7
2017	328	10,1
2018	325	9,7
2019	324	9,4 <sup>a</sup>
2020	322	9,1 <sup>a</sup>

Anmerkung: <sup>a</sup> Wert auf der Basis von vorläufigen Werten oder aktuellen Prognosen

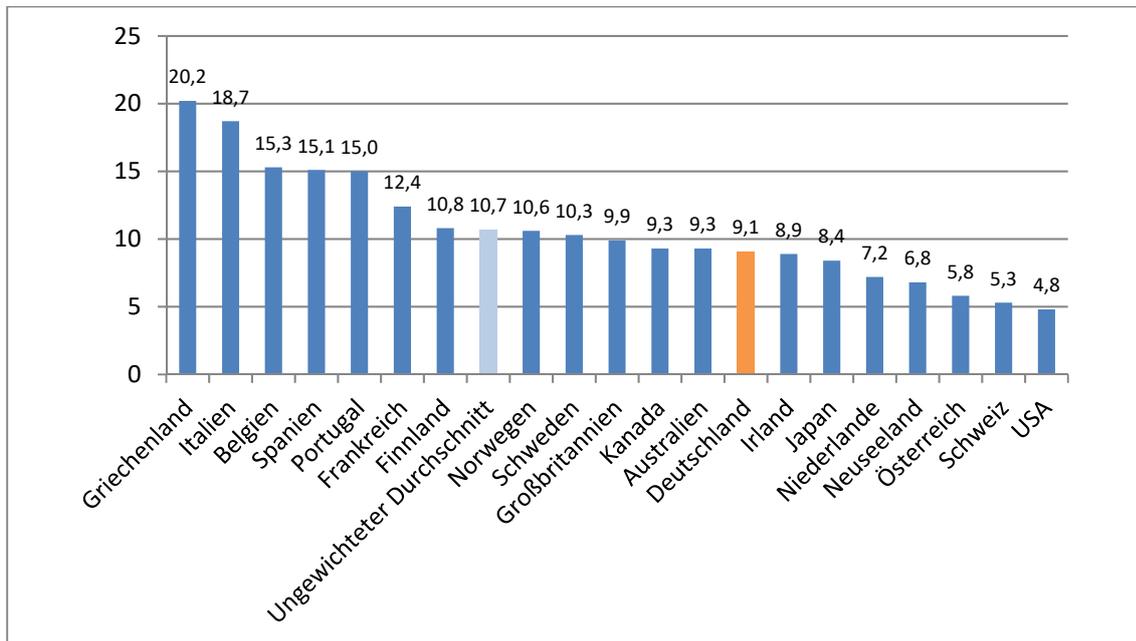
**Tabelle 2: Ursachen für die prognostizierte Entwicklung Schattenwirtschaft 2020**

<b>Angenommene Entwicklung 2020</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) /Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro im Jahr 2020</b>
<b>Wirtschaftslage:</b> BIP-Wachstum 1,0 %, Arbeitslosigkeit 2,3 Mio.	<b>- 2.100</b>

**Tabelle 3: Prognostizierte Wirkung der Wiedereinführung der Meisterpflicht in den Jahren 2020 bis 2022**

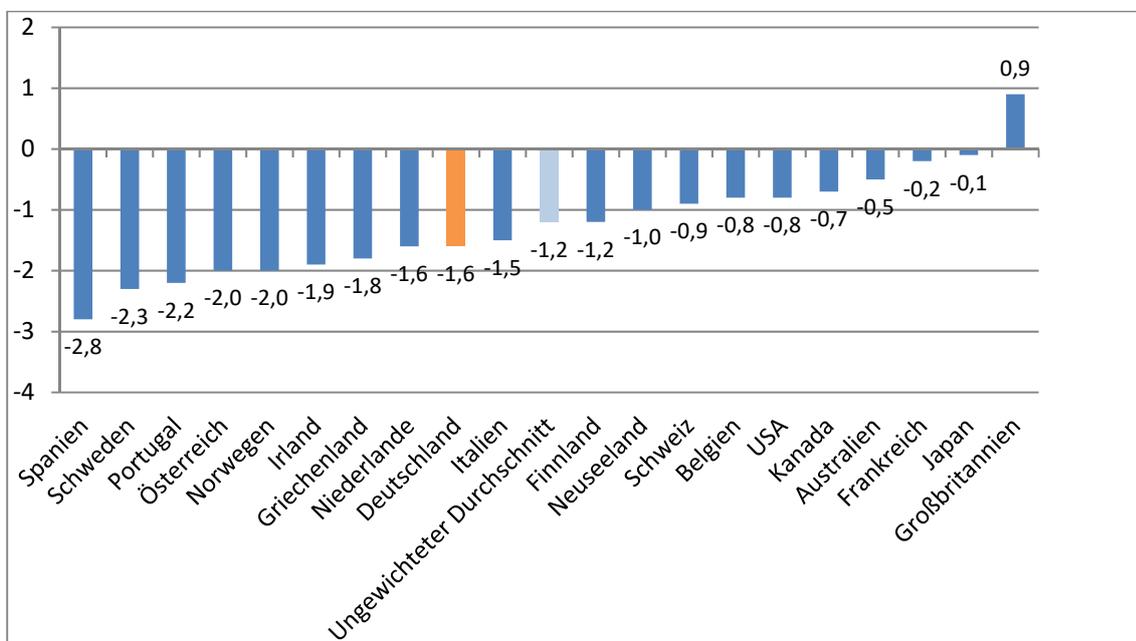
<b>Änderung</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) /Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro in den Jahren 2020 bis 2022</b>
<b>In zwölf derzeit zulassungsfreien Handwerksberufen besteht ab 2020 wieder Meisterpflicht als Voraussetzung zur Selbständigkeit</b>	<b>+ 1.000</b>

**Abbildung 2: Niveau der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern 2020 (im Verhältnis zum BIP)**



Angegeben ist das Verhältnis der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP.

**Abbildung 3: Entwicklung der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern 2016 bis 2020**



Angegeben ist die Änderung im Verhältnis der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozentpunkten in den Jahren 2016 und 2020.

**Tabelle 5: Originalwerte zu Abbildungen 2 und 3**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 <sup>a</sup>	2020 <sup>a</sup>
<b>Australien</b>	13,7	13,2	12,6	11,4	11,7	10,6	10,9	10,3	10,1	9,8	9,4	10,2	10,3	9,8	9,4	9,2	8,9	9,3
<b>Belgien</b>	21,4	20,7	20,1	19,2	18,3	17,5	17,8	17,4	17,1	16,8	16,4	16,1	16,2	16,1	15,6	15,4	15,1	15,3
<b>Deutschland</b>	16,7	15,7	15,0	14,5	13,9	13,5	14,3	13,6	12,8	12,5	12,1	11,6	11,2	10,7	10,1	9,7	9,4	9,1
<b>Finnland</b>	17,6	17,2	16,6	15,3	14,5	13,8	14,2	14,0	13,7	13,3	13,0	12,9	12,4	12,0	11,5	11,0	10,6	10,8
<b>Frankreich</b>	14,7	14,3	13,8	12,4	11,8	11,1	11,6	11,3	11,0	10,8	9,9	10,8	12,3	12,6	12,8	12,5	12,4	12,4
<b>Griechenland</b>	28,2	28,1	27,6	26,2	25,1	24,3	25,0	25,4	24,3	24,0	23,6	23,3	22,4	22,0	21,5	20,8	19,2	20,2
<b>Großbritannien</b>	12,2	12,3	12,0	11,1	10,6	10,1	10,9	10,7	10,5	10,1	9,7	9,6	9,4	9,0	9,4	9,8	9,6	9,9
<b>Irland</b>	15,4	15,2	14,8	13,4	12,7	12,2	13,1	13,0	12,8	12,7	12,2	11,8	11,3	10,8	10,4	9,7	8,9	8,9
<b>Italien</b>	26,1	25,2	24,4	23,2	22,3	21,4	22,0	21,8	21,2	21,6	21,1	20,8	20,6	20,2	19,8	19,5	18,7	18,7
<b>Japan</b>	11,0	10,7	10,3	9,4	9,0	8,8	9,5	9,2	9,0	8,8	8,1	8,2	8,4	8,5	8,6	8,5	8,2	8,4
<b>Kanada</b>	15,3	15,1	14,3	13,2	12,6	12	12,6	12,2	11,9	11,5	10,8	10,4	10,3	10,0	9,8	9,6	9,4	9,3
<b>Neuseeland</b>	12,3	12,2	11,7	10,4	9,8	9,4	9,9	9,6	9,3	8,8	8,0	7,8	8,0	7,8	7,4	6,9	6,8	6,8
<b>Niederlande</b>	12,7	12,5	12,0	10,9	10,1	9,6	10,2	10,0	9,8	9,5	9,1	9,2	9,0	8,8	8,4	7,5	7,0	7,2
<b>Norwegen</b>	18,6	18,2	17,6	16,1	15,4	14,7	15,3	15,1	14,8	14,2	13,6	13,1	13,0	12,6	12,2	11,8	10,8	10,6
<b>Österreich</b>	10,8	11,0	10,3	9,7	9,4	8,1	8,5	8,2	7,9	7,6	7,5	7,8	8,2	7,8	7,6	6,7	6,1	5,8
<b>Portugal</b>	22,2	21,7	21,2	20,1	19,2	18,7	19,5	19,2	19,4	19,4	19,0	18,7	17,6	17,2	16,6	16,1	15,4	15,0
<b>Schweden</b>	18,6	18,1	17,5	16,2	15,6	14,9	15,4	15,0	14,7	14,3	13,9	13,6	13,2	12,6	12,1	11,6	10,7	10,3
<b>Schweiz</b>	9,5	9,4	9,0	8,5	8,2	7,9	8,3	8,1	7,8	7,6	7,1	6,9	6,5	6,2	6,0	5,8	5,5	5,3
<b>Spanien</b>	22,2	21,9	21,3	20,2	19,3	18,4	19,5	19,4	19,2	19,2	18,6	18,5	18,2	17,9	17,2	16,6	15,4	15,1
<b>USA</b>	8,5	8,4	8,2	7,5	7,2	7,0	7,6	7,2	7,0	7,0	6,6	6,3	5,9	5,6	5,4	5,1	4,8	4,8
<b>Ungewichteter Durchschnitt</b>	<b>16,4</b>	<b>16,1</b>	<b>15,5</b>	<b>14,4</b>	<b>13,8</b>	<b>13,2</b>	<b>13,8</b>	<b>13,5</b>	<b>13,2</b>	<b>13</b>	<b>12,5</b>	<b>12,4</b>	<b>12,2</b>	<b>11,9</b>	<b>11,6</b>	<b>11,2</b>	<b>10,6</b>	<b>10,7</b>

<sup>a)</sup> Werte auf Basis von aktuellen Prognosen oder vorläufigen Werten